

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verstärker Nr. 29.

88. Jahrgang.

Verstärker Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
1. d. Spalte. Jede auf  
genöthl. Schrift oder  
breiten Raum bei 1mal.  
Einschaltung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Für den  
Wandererblenden.  
Haupt- Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landw. Bl.

Freitag, den 3. Dezember

1909

Nr. 283

### Politische Uebersicht.

Im bayrischen Stenographen wurden wichtige Erklärungen abgegeben, die darauf hinweisen, dass die Liberalen jetzt zum weitaus größten Teil abgenutzt sind, weiter an der Stenographie mitzuwirken. In einer Sitzung über das Anlagengesetz ist es noch nicht gelungen, zu einer Einigung über das Anlagengesetz zu kommen. In einer Sitzung über das Anlagengesetz ist es noch nicht gelungen, zu einer Einigung über das Anlagengesetz zu kommen. In einer Sitzung über das Anlagengesetz ist es noch nicht gelungen, zu einer Einigung über das Anlagengesetz zu kommen.

gefeilt werden. — Prinz Georg von Griechenland ist am Montag wieder in Wien eingetroffen.

Die kaiserliche Kammer hat einen Antrag angenommen, den Grafen zu interpellieren, weshalb die Regierung die Kammer für die Schaffung auf dem Gebiet und dem Krieg an England bewilligt habe. — Der Ball von Konstantin hat die Sperrung aller politischen Klubs in dem Kaiserpalast verursacht. Bei dem Klub der Bulgaren, der sich gegen die Verfassung ablehnend verhielt, wurde die Polizei intervenieren, weshalb die Bulgaren eine Protestversammlung einberufen haben. — In Genua trafen sich Sozialisten in der Kirche zusammen und beschlossen, den Militärdienst nicht zusammen mit den Christen und Juden zu leisten, die der Islam als unbedeutend betrachten. Auch in einigen anderen Städten sind ähnliche Beschlüsse gefasst worden.

Nach Meldungen aus Marokko ist ein großer Teil der spanischen Truppen von Rabat nach Melilla zurückgeführt. Mehrere weitere Städte haben ihre Unterwerfung angekündigt.

Die ankerlose Regierung hat beschlossen, unruhig zu dem Bergarbeiterstreik zu intervenieren. Wenn die Ankerlose dem Arbeiter nicht binnen wenigen Tagen eine Lösung entgegengebracht haben, so erklärte Minister Dr. Wirth, würden die Strafmaßnahmen des Gesetzes betreffend Streikigkeiten in Kraft gesetzt und es würden Schritte unternommen werden, ein strafrechtliches Vorgehen einzuleiten.

### Deutscher Reichstag.

(Nachher fort.)

Berlin, 1. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums. Graf Stolberg, der Präsident der vorigen Tagung, übertrug den Vorsitz dem bisherigen ersten Vizepräsidenten Dr. Baasche.

Die Wahl des Präsidenten Grafen Stolberg erfolgt mit 258 von 354 abgegebenen Stimmen, bei 98 Enthaltungen der Nationalliberalen und Freikonservativen.

Präsident Graf Stolberg stimmt die Wahl mit Dankworten an.

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurden für den Abg. Dr. Spahn von Zentrum von 350 Stimmen 289 abgegeben, 104 Jettel sind unbeschrieben, die Sozialdemokraten haben ebenfalls für den Abg. Dr. Spahn gestimmt, ebenso wie vorher für den Grafen Stolberg.

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten entfielen auf den Abg. Dr. Baasche (nl.) von 351 Stimmen 221 Stimmen, 118 Jettel sind unbeschrieben.

Dr. Baasche: Ich dankt den Herren, die mir ihre Stimme gegeben haben, ich lehne aber im Einverständnis mit meinen politischen Freunden die Annahme der Wahl ab. (Lobh. Beifall links und Beifall auch auf der Tribüne, Bewegung auf der Rechten.)

Dr. Baasche (nl.) beantragte auf diese Erklärung hin, die Wahl des zweiten Vizepräsidenten bis Freitag auszuschieben (Rufe links, wozu denn?) die Wahl der Schriftführer oder sofort vorzunehmen.

Singer (Soz.) widerspricht diesem Vorschlag auf Grund der Geschäftsordnung. Wegen eines Antrags auf Vertagung an sich will er nichts einwenden, wohl aber dagegen, daß die Schriftführer gewählt werden, ohne daß der zweite Vizepräsident gewählt ist.

Nach langer Geschäftsordnungsdebatte schlägt Präsident Graf Stolberg vor, über beide Teile des Antrages Herrmann getrennt abzustimmen.

Dr. Winter (nl. Sp.) beantragt mit Rücksicht darauf, daß ein solcher Antrag der Geschäftsordnung an sich widerspricht, namentlich Ablehnung.

Der Antrag, die Wahl des 2. Vizepräsidenten bis zum Freitag auszuschieben, wird mit 220 gegen 90 Stimmen bei 42 Enthaltungen angenommen.

Unter der Heiligkeit der Wahlen verliert Graf Stolberg, daß der 2. Teil des Antrages v. Hermann zurückgezogen ist.

Rechte Sitzung Freitag 1 Uhr. Wahl des 2. Vizepräsidenten und der Schriftführer, ergl. Handelsproletariat und Unterhändlerberatung. Schluß 4 1/2 Uhr.

### Anträge im Reichstag.

Berlin, 1. Debr. Im Reichstag sind folgende Anträge eingebracht worden: 1) Antrag Hertling (B.): Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Gründung und Unterhaltung einer mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgestatteten Versuchsanstalt für Luftschiffahrt in Friedrichshafen unter Leitung Zeppelins zu veranlassen;

2) Antrag Hertling: den Reichskanzler zu ersuchen, dem Rittbrand entgegenzuwirken, wozu in Fällen, in welchen bei Gerichtsverhandlungen wegen Gefährdung der Öffentlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird, gleichwohl Berichterstatter der Presse zugelassen werden; 3) Antrag Hertling: den Reichskanzler zu ersuchen, eine durchgreifende Sparmaßnahme in allen Zweigen der Reichsverwaltung unverzüglich einzutreten zu lassen, insbesondere der Vermehrung des Reichsbeamtenstandes entgegenzuwirken, ferner dafür Sorge zu tragen, daß in untergeordneten Ämtern nicht Beamte herangezogen werden, die durch ihre Vorbildung für wichtigere Aufgaben bestimmt sind, ferner Reichsbeamte und Tagelöhner zu ermäßigen und Dienststellen einzuschränken und endlich in allen Reichsbetrieben eine noch den erprobten kaufmännischen Grundsätzen geregelte Wirtschaftsweise durchzuführen und die aufgestellten Bilanzkonten im Reichshaushalt mitzuteilen. 4) Antrag Hertling auf Kürzung der Reichsverwaltung. Ferner geht eine Interpellation Baasche (nl.) ein: Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, wenn ein Gesetzentwurf über die Besetzung und Unterhändlerberatung der Reichsbeamten zu erwarten ist?

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 3. Dezember 1909.

Die vierte Klasse ist teurer. Mit dem 1. Debr. trat die Erhöhung des Personentarifs auf den württembergischen Eisenbahnen in Kraft. Am meisten macht sich die Erhöhung der Fahrpreise in der 4. Wagenklasse fühlbar, wo der Grundpreis für den Kilometer von 2 auf 2,8 g erhöht worden ist. Es kommt diese Erhöhung einer Preissteigerung von 12 1/2 bis 50% gleich. Wohl ist der Betrag der Erhöhung bei der einzelnen Karte nicht sehr hoch, aber in ihrer Gesamtwirkung bedeutet die Erhöhung des Tarifs eine empfindliche Vertiefung des Lebens, besonders im Nahverkehr, da bei der 4. Klasse am meisten in Betracht kommt. Von 1—4 Kilometer bleibt es bei 10 g, für 5 und 6 Kilometer bezahlt man künftig 15 g (bisher 10 g), für 7 Kilometer 20 g (bisher 15 g), für 8 Kilometer bezahlt man bisher schon 20 g (16 aufgerundet, weil bei der Eisenbahn bekanntlich der Gangschritt halber nur mit der „geraden“ Zahl 5 gerechnet wird), bei 9 und 10 Kilometer kosten 25 g (bisher 20 g), 11 und 12 Kilometer 30 g (bisher 25 g), 13 Kilometer 30 g (gleich), 14 und 15 Kilometer 35 g (bisher 30 g) usw. Wenn man auch zugeben muß, daß die Eisenbahnerverwaltung nur aus dem Grunde zu der Erhöhung der Fahrpreise gezwungen hat, weil die Einnahmen der letzten Jahre mit den Ausgaben nicht Schritt gehalten haben, so ist doch andererseits sehr zu bedenken, daß das unbedeutendste reisende Publikum, das sich an die neue Rechnung mit dem 2. g-Tarif recht gewöhnen muß, nun wieder zu Mehrausgaben gezwungen ist, denn es macht bei manchem, der eben berufshalber auf die Bahn angewiesen ist, mit der Zeit einen hübschen Betrag aus. Eine Entlastung im Verkehr um die andere sieht man nicht absehen. Man erleide die Abschaffung der Rückfahrkarten (die jetzigen Doppeltickets, von denen mit ziemlichem Unbehagen die Hälfte oder auch ein Drittel mehr abgeziffert wird, sind nicht so praktisch), Abschaffung der Fahrpreisnachweise, die sehr geschickt waren, Abschaffung der Rundreisekarten, Abschaffung der Bundeskarten. Dafür kam als zeitgemäße, sehr fortschrittliche Einrichtung die Bahnsteigkarte. (1) Und das alles im Zeitalter des Verkehrs und des Fortschritts.

Eine internationale Ausstellung für Landwirtschaft findet anlässlich der ersten Jahresfeier der Unabhängigkeit der Argentinischen Republik vom 9. Juni bis 31. Juli 1910 in Buenos Aires statt. Wir können mitteilen, daß im Interesse wichtiger Interessen eine Verlängerung des Ausstellungenstermins für Ackerbauprodukte und Industrie, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Repräsentationen des landwirtschaftlichen Schul- und Ingenieurwesens usw. bis zum 31. Dezember 1909 festgesetzt hat. Auskunft erteilt der Generalkonsul für Europa, Herr Konsul G. Rieberlein, Argentin. Gesellschaft in Berlin.

1. Winternitz, 2. Dez. Durch den Sturm in der vergangenen Nacht ist ein von Freunden der Natur viel bewundener Baum gekippt worden. Es war dies ein Storchbaum im hiesigen Parkgarten. Seit etwa 20 Jahren rankte am Stamm des Stammes der Eichen sich empor, der

erein.  
s Uhr  
eine  
lung  
ahl betr.  
Mitglieder freund-  
sichung.  
lung  
r. d. Is.  
die Vereinsmitgliede  
des Erscheinen ein.  
Schriftführer:  
Schwarzmaier.  
in Nagold  
altiges Lager in  
en  
hren,  
gulariert,  
hren,  
rn,  
karat Gold,  
magnet und  
Nickel,  
Genres  
a Viertelschlag  
hren,  
vom billigsten  
n und gross,  
hren:  
glanz, 14 und  
Lager.  
etten, Collier  
manschett- u.  
runder Form,  
Cigaretten-  
rt, Bestecke.  
hren.  
schnell.  
Zahlung ge-  
des Landesamts  
bt Nagold:  
Gottlieb Raaf, Schul-  
meister, 78 Jahre alt.



nach und nach auch Äste und Zweige umschloß. Heppig grünte die junge Schlingpflanze weiter; aber der Stamm krankte von Jahr zu Jahr, bis er schließlich, der Blätter beraubt, verwelkte und so wackrig wurde, jedoch er jetzt dem gewaltigen Sturm zum Opfer fiel.

**Wienstein, 3. Dez.** Das 33-jährige Mädchen des Hofers Kofel fiel gestern aus dem Säulenladen in den Hof herab und landete an dem erlittenen Verletzungen.

**Salterbach, 2. Dez.** Bei der gestern stattgefundenen Gemeindevorwahl haben von 323 Wahlberechtigten 212 abgestimmt, worunter 82 Jettel beantragt bezw. für ungültig erklärt werden mußten. Gewählt sind wieder die bisherigen Gemeinderäte Georg Kapp, Wagner mit 144 St., Gottlieb Mayer, Schwertel mit 140 St., Mich. Heiler, Müller mit 131 St., Thyrk. Breising, Hiescher mit 103 St. Mit Rücksicht auf die vielen Stimmzettel auf denen der Name des Gewählten zweifelhaft bezeichnet war und deshalb für denjenigen der gewählt werden wollte, absolut wertlos waren, dürfte es angezeigt und empfehlenswert sein, für diejenigen Kandidaten, die am meisten Aussicht haben, gewählt zu werden, einfach Stimmzettel drucken zu lassen.

**Unterstaheim, 1. Dez.** In den oberen Räumen des Gasth. „Sonne“ hier findet gegenwärtig ein Bürgerkrieg statt an dem sich 18 Rädler beteiligen. Der Kurs dauert 8 Tage und wird von einer Frau Müller aus Stuttgart geleitet.

**Engel, 1. Dez.** (Korr.) Die durch ihren ausgebeuteten Verstand weithin rühmlich bekannte Rechnerin von Johann Konrad Stieringer in Lappach ist dieser Tage um den mäßigen Preis von 30500 M. von dem Verkäufer an Johann Seid von Herzogswiller, Schwiegerohn des Rechnermeisters Heugelmann in Feudenstadt verkauft worden. Stieringer muß den Geschäftsbetrieb, welchen er in respektabler Höhe gebracht hat, aus Gesundheitsrücksichten aufgeben.

**Was dem Bunde, 2. Dez.** Mit dem neuen 25-Pfennigstück macht man fariöse Erfahrungen. An einer Stationstafel wollte ein Reisender seine Fahrkarte mit 25 Pf. bezahlen, der Kassier wies aber das Geldstück zurück mit der Bemerkung, es sei falsch. In einer Gesellschaft wurden die neuen Geldstücke für Spielmarken gehalten. Ob dies in dem leichten Gewicht der keineswegs unpraktischen Münze oder wo anders liegt, konnte nicht festgestellt werden. Derartige Erfahrungen hat man allerdings bei der Ausgabe der feineren 20-Pfennigstücke in Mittel nicht gemacht.

**Stuttgart, 2. Dez.** Hier ist ein Verein zur Erkämpfung der Donauunterwelt in der Bildung begriffen, dessen Aufgabe die planmäßige Erschließung der Donauabhängigen sein soll.

**Stuttgart, 1. Dez.** Die Müll. Ztg. schreibt: Das Wort „Rindvieh“ ist als Schimpfwort von einer geradezu lapidaren Kraft und von einer Klangschönheit, die freilich nur ein Schwabe in ihrer ganzen Bedeutung erfassen, genießen und anerkennen kann. Und man kann sich darunter auch was vorstellen. Wenn eine beragte Frau mit diesem Wortes bedröndender Gewalt explodiert, ein gepulvertes Herz mit diesem ferrenen Kraftspruch ansetzend seine Fesseln sprengt, dann vermag der Reiner sich dem Eindring dieses großen Augenblicks nicht zu entziehen. Doch wer es nicht erlebt, vermag es nie zu fassen. Und Schwaben ist das geladene Land dieser goldenen Strohheit. Und im schwäbischen Mundwörterbuch gibt es Augenblicke, wo man das herrliche Wort „Rindvieh“ ungekräft als Schimpfwort seinem Nächsten an den Kopf werfen darf. Aber in Schwaben kann man auch sagen: Hier bin ich Rindvieh, hier darf, ach mein, hier muß ich's sein. So ging wenigstens einem Bäuerlein, das mit seinem Nachbarn einen kleinen Prozeß führte und das, als es einen Vergleich abschloß, von diesem ja hören bekam: „Denn bist du ein Rindvieh.“ Den Prozeß verlor der Bauer und, nun klagte er wegen des Schimpfwortes „Rindvieh“. Aber das Schöffengericht und alle weiteren angrenzenden Instanzen sprachen den Beklagten frei: da er mit dem Wort „Rindvieh“ nur in recht drastischer Weise die Verfehrtheit des Handelns des Klägers habe zum Ausdruck bringen wollen. Nun hat er's bedröndet und verurteilt, was er ist. Mir's es doch auf den Vergleich eingegangen, das — Bäuerlein!

**Unterstaheim, 1. Dez.** Gemeindepflege: Barth J. Dem Soher des verstorbenen ref. Gemeindepflegers und Hgl. Bergamtmeister J. Barth, Stadtpflege Barth-Stuttgart, ist laut „Schw. N.“ aus dem Hgl. Rottweil ein Schreiben zugegangen, worin er den Rath sich der langjährigen und treuen Dienste des Verstorbenen dankbar erinnert und den Hinterbliebenen seine aufrichtigste Theilnahme ausdrückt. Weitere Kondolenzschreiben unter Berücksichtigung je eines prächtigen Beerdigungsbesuches gingen ein von der Hgl. Hofdomänenkammer, von Oberbürgermeister v. Gauß und von der Stadtverwaltung Stuttgart.

**Essingen Oß. Remlingen, 2. Dez.** Die Untersuchung in Sachen des Stundenschießers in der Villa Kolmar wird eifrig fortgesetzt. Bereits sind einige weitere Verhaftungen vorgenommen worden, darunter die des Heinz Döberer, der aber noch kein Geständnis abgelegt hat. Wie sich übrigens jetzt herausstellt, steht die Verhaftung des Viehhändlers Georg Reuter nicht im Zusammenhang mit dem Stundenschießersfall in der Villa Kolmar.

**Spillingen, 2. Dez.** Bei der gestrigen Gemeindevorwahl wurden von der Liste der bürgerlichen Parteien und Vereinigungen 3 Kandidaten gewählt und zwar Brodbeck mit 1728 St. und Heng mit 1625 St., von der sozialdemokratischen Liste 3 Kandidaten: Schlegel, Sandtgoß, mit 3517 St., Grlg, Haterichhölz in Wilberdronn, mit 2168 St. und Röll, Fabrikant, mit 1971 St., ferner der

keiner Partei angehörende fehrliche Gemeindevorwahl am 2777 St. Von 4443 Wahlberechtigten wurden insgesamt 20955 gültige Stimmen abgegeben.

**Pinneberg bei Mülhler, 2. Dez.** Der Bauer und Holzarbeiter Karl Feinauer wollte früh 1/7 Uhr in den Wald zur Arbeit und vorher einen Schind Schnops trinken. Als Bursche erwachte er die Parabolmenschische und mußte nach zwei Stunden stehen. Feinauer hinterläßt eine zahlreichere Familie, er war ein fleißiger, braver Mann.

**Friedrichshafen, 2. Dez.** Die erste Luftschiffahrt Deutschlands — zugleich der Welt — geht ihrer Vollendung entgegen. Nur noch wenige Tage und die Postfirma Dangel-Unterhändler wird den Platz räumen. Die neue Doppelkabinenluftschiffahrt kann als fertig bezeichnet werden; die mächtigen Schilde und Drehtore, jedes ein Kunstwerk, sind fertig und fertig einmontiert und funktionieren gut unter Einwirkung der kraftpendenden Elektromotoren. Der Gesamtwert geht ebenfalls in den ersten Tagen des Monats seiner Vollendung entgegen und das Bureau der Luftschiffahrtsgesellschaft Zeppelin wird nächsten Monat in das Bureaugebäude, das neben der Fabrik auf der Westseite erbaut ist, verlegt. Im Bezug ist lediglich die Wasserstoffgasfabrik, die wohl nicht vor Ende Februar Wasserstoffgas wird liefern können, weil der Bau etwas verzögert ist. Wenn die Fabrik fertiggestellt ist, wird sie täglich etwa 1000 cbm liefern können. Im Fabrikgebäude der Luftschiffahrtsgesellschaft Zeppelin wird täglich an 34 gearbeitet, der bekanntlich nächste Frühjahrs seinen ersten Flug machen soll. Das Luftschiff erhält laut „St. Ztg.“ zwei Gondeln mit drei Motoren, und zwar werden in die hintere Gondel zwei Motoren eingebaut. Alle drei Maschinen werden ganz gleich konstruiert und erhalten auch gleiche Pferdekräfte, damit, falls ein Motorschaden eintritt, jeder Teil des Motors als Reservekraft zum Ersatz etwa defekt werdender Teile der anderen Motoren verwendet werden kann. In die Mitte des Bauanges wird eine große Loge zur Aufnahme der Passagiere eingebaut.

**Friedrichshafen, 2. Dez.** Die Zeppelin-Gesellschaft teilt uns mit: Wie wir aus Zeitungsmeldungen und aus Berichten, die an uns gelangen, ersehen, wird neuerdings an zahlreiche Stadtgemeinden, insbesondere Sachsen, Thüringens und Bayerns, seitens einer „Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft“ das Ansuchen gerichtet, ihr Terrain für die Errichtung von Luftschiffhallen oder für Landungsplätze von Luftschiffen zur Verfügung zu stellen. Das hat vielfach zu der Verweigerung Anlaß gegeben, als ob die Luftschiffahrt in Frankfurt a. M. mit drei Millionen Mark Kapital gegründete „Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft“ hinter diesen Plan stehe. Das ist nicht richtig. Die Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft beschränkt sich vorerst bekanntlich auf den Bau einer Halle in Baden-Baden. Ueber die Absichten und die verfügbaren Mittel der ganz ähnlich sich verwendenden, nach Vollziehung der Frankfurter Verbindung besonders lebhaft vorgehenden Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft G. m. b. H. in Dresden ist uns nichts Näheres bekannt.

### Gerihtsfaal.

**Stuttgart, 1. Dez.** Ein 13-jähriger Schüler von Feuerbach hätte gerne einen Drachen gehabt. Er wollte, daß die Stuttgarter Baden auf der Feuerbacher Heide ihre Drachen fliegen lassen. Einem Nachmittags ging er mit mehreren Kameraden dorthin und entziff einem Knaben mit Gewalt seinen Drachen. Er packte den Knaben am den Leib und ließ ihn in den Rücken. Der Junge hatte sich um wegen Knabe zu dramatisieren und die Strafkammer verurteilte ihn zu 4 Wochen Gefängnis. — In der Nacht zum 8. November brannte in Remlingen eine mit Brennholz gefüllte Doppelkammer nieder. Es entstand ein Gebäudebrand von 12000 Mark und ein Mobiliarbrand von 4500 Mark. Die Schener hatte der 17 Jahre alte Zimmermann Friedrich Bollmer angezündet. Das Motiv ist ein eigenartiges. Bollmer wollte im Unfrieden von zu Hause weggehen, sein Vater weigerte sich aber, seine Kleider herauszugeben, er ließ den Sohn nicht in die Kammer hinein, wo sich die Kleider befanden. Um die Aufmerksamkeit seines Vaters abzulenken, zündete er die Schener an, da er vermutete, sein Vater werde sich auf den Brandplatz begeben. Während sich seine Kameraden auf dem Brandplatz befanden, nahm er die Kleider an sich. Die Strafkammer verurteilte den jugendlichen Brandstifter zu acht Monaten Gefängnis, wozu 3 Wochen Untersuchungshaft abgehen. Sein Vater hatte auch einige hundert Gulden in der abgebrannten Schener aufbewahrt.

**Spillingen, 2. Dez.** Einem kleinen Scherz liegte sich der Zimmermann Pfleger im benachbarten Ort Spillingen. Er wollte den Major Schneider in Spillingen zum Narren halten und schrieb ihm eine mit Horrer Mühle-Gesängen unterzeichnete Postkarte in der er Schneider aufforderte, gleich mit seinem Hundswallgang nach Spillingen zu kommen und im Pfarrhaus Einquartierung vorzunehmen. Schneider kam der Aufforderung nach, wachte aber nach der Wanderung nach dem 2 Stunden entfernten Spillingen mit langer Reise abgeben, da im Pfarrhof niemand etwas von der Stellung wachte. Pfleger, der den Schneider schon einmal in den April geschickt hatte, wurde ermittelt und erhielt für den Scherz 10 Tage Gefängnis.

### Deutsches Reich.

**Zur Frage der mittelständischen Kreditanstalt.** Bereits vor einiger Zeit hatte eine Konferenz von Vertretern des Mittelstandes im Hanse-Bund stattgefunden, in welcher die Frage erörtert wurde, auf welche Weise der Hanse-Bund in der Lage wäre, die Befordrungen des Mittelstandes durch

positive wirtschaftliche Leistungen zu fördern. Einen interessanten Kommentar hierzu gewähren nun die Ausführungen des Generalsekretärs der deutschen Mittelstandsbewegung Jaff, die derselbe im „Bankerzt.“, dem Organ des Zentralverbandes des deutschen Hand- und Bankgewerbes, veröffentlicht. Es wird dabei mit Recht darauf hingewiesen, daß die dringendste Aufgabe bei der Förderung mittelständischer Interessen die Befreiung der mittelständischen Kreditanstalt ist. In diesem Zwecke ist eine nachdrücklichere Bekämpfung des Borgenswerkes dringend erforderlich; dies allein wird aber nicht zum Ziele führen, man wird weitergehen müssen, und zu diesem Zweck schlägt Herr Jaff die Errichtung von mittelständischen Kreditanstalten auf dem Prinzip der Diskontierung offener Kreditforderungen vor. Die Befreiung von dieser Richtung gemacht worden ist, berechtigt zu der Hoffnung, daß auf diesem Wege etwas Positives zur Befreiung der mittelständischen Kreditanstalt geleistet werden kann. Auch die Generalsekretärin der deutschen Mittelstandsbewegung, welche auf ihrer letzten Tagung hieron Kenntnis genommen hat, verspricht sich von solchen Maßnahmen einen Fortschritt auf dem Gebiete der Förderung kreditwürdiger Interessen und ist damit einverstanden, daß der Vorstand der deutschen Mittelstandsbewegung die zur Verwirklichung dieses Planes erforderlichen Schritte, eventuell in Gemeinschaft mit dem Hanse-Bund, tut.

**Dem Militär.** Für bestimmte Offiziere und Bortoberamtsassistenten wurde eine neue Tragenweise des Degens beim Reiten vorgeschrieben. Der Degen ist jetzt allgemein mittels einer Tragenvorrichtung an der linken Seite des Sattels hinter dem Schenkel des Reiters zu befestigen. Nur bei Parade tragen Offiziere den Degen wie bisher am Reite. Bei den Reppen der Wachtruppe und Bismarcktruppe kommt der lange Schleppriemen und der weitere Ring an der Scheide in Fortfall.

**Salgerloch, 1. Dez.** Wie man hört, soll der vor einigen Jahren neu aufgebaute Gasthof zum „Hirsch“ hier mit den dabei befindlichen Wiesen und Feldern heute um den Kaufpreis von 40000 M. an eine Gesellschaft hiesiger Herren übergeben sein.

**Pforzheim, 1. Dez.** Der hiesige Bürgerausschuß hat nunmehr den Antrag der Lokal-Eisenbahngesellschaft Pforzheim-Bühlungen für 370000 M. einstimmig genehmigt. Bis in etwa 2 Jahren wird diese Strecke eisenbahn eingerichtet. Von der Stadt werden noch mehrere elektrische Straßenbahnhaltungen eröffnet werden.

**Ein gefährliches Kugelf. Auf dem alten Schacht der Zeche „Hannover“ bei Selsentenen sollte ein ohnmächtig gewordenen Bergmann zu Tage gefördert werden. Als sich sein Körper jedoch noch nicht ganz auf dem Förderloch befand, wurde dieser plötzlich in die Höhe geschleudert. Der ohnmächtige Mann wurde völlig in zwei Hälften durchgeschnitten. Der eine Körperteil fiel herab, während der andere in die Höhe gezogen wurde.**

**Diebstahl in Essen an der Ruhr.** Den Bemühungen des Berliner Kriminalkommissärs Trellow II ist es gelungen, die Täter des großen Diebstahls auf den Metallischen Sätzen in Essen a. R. zu ermitteln. Es sind dies der Maschinenführer Heinrich Reuß und der Schichtmeister Opel, in dessen Garten ein Teil des Geldes vergraben gefunden worden war. Reuß wurde der Tat überführt und hat gestanden. Der verhaftete Schichtmeister Reuß hat eingestanden, den Diebstahl gemeinsam mit Opel verübt zu haben. Das Bergergeld sei von ihnen verbrannt worden. Gold- und Silbergeld im Betrage von ungefähr 80000 M. ist aufgefunden worden. Opel hat noch kein Geständnis abgelegt.

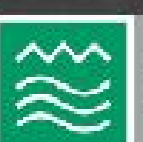
**Der Polizeihund „Bollo“, über dessen Befähigung in Dalmatien wir kürzlich berichteten, hat jetzt in Spanien wieder Erfolg gehabt. Dort war ein Garde-Kriegerkrieger spurlos verschwunden, man ließ „Bollo“ kommen um ihn zu ermitteln, und kam damit bald aus Ziel. Der Hund nahm an den Sachen des Verstorbenen Witterung und verfolgte seine Spur über mehrere Dutzende nach dem Festungsgraben. Wiederholt angeht, ließ er sich von diesem Wege nicht abbringen. Man rief deshalb die Posten und ließ den Festungsgraben absuchen. Nach längerem Bemühen wurde denn auch die Leiche des Vermissten im Graben gefunden. Ohne Zweifel liegt Selbsterdrossel vor.**

**Hamburg, 2. Dez.** Ein Berggitarrenschleimungen erkrankten bald nach dem Sturz von Reis in der Trennungskasse Friedrichsberg bei Hamburg in ihre hundert Personen, von denen nach wenigen Stunden zwei starben. Die vorgefundenen Speisereste wurden bakteriologisch untersucht. Da nach Angabe der Ärzte der Reis einwandfrei gewesen sein soll, besteht der Verdacht, daß es sich um einen verbrochenen Anschlag handelt. Eine gerichtliche Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

**Bremen, 1. Dez.** Nach einem hier vorliegenden Klage-Telegramm aus Dominica ist das Schiffschiff des deutschen Schiffsvereins „Großherzogin Elisabeth“, das am 25. November von St. Thomas nach Dominica weitergeleitet war, bei Portmouth gestrandet. Klagen sind unterwegs. Nähere Nachrichten fehlen noch. So weit man hier nach der Kenntnis der Bodenschiffahrt der dortigen Gewässer die Lage des Schiffes zu beurteilen vermag, liegt kein Anlaß vor, an dem glücklichen Wiederabkommen des Schiffes Zweifel zu hegen.

**Das Schiffschiff „Großherzogin Elisabeth.“** Das vor dem Sturz von Bergmann in Dominica (Westindien) leicht auf Grund gelaufene Schiffschiff des deutschen Schiffsvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist mit Hilfe von Dampfern ohne Beschädigung wieder abgelaufen und im Hafen der Küste gegangen. Au Nord ist alles wohl

Brin  
Schiffahrt  
Jugent  
Kaiser  
zu sein, 7  
Wie  
marschall  
Schreiben,  
nach der  
des Sch  
höhen An  
zu sein.  
Rom  
der gegen  
des Rabi  
weit in d  
Kaiserlich  
fahren; die  
Rom  
Bassan der  
her Weite  
ausgespro  
aufgenom  
Regierung  
die spani  
unso mehr  
dabe Sten  
Kaiser in  
Orientieru  
Die Kalle  
konnten jed  
mehrere W  
Peter  
feindliche  
rebe Ang  
land erke  
eine wöcht  
die deutsch  
Blatt zu  
Schweigen  
daß in leg  
Deutschlan  
Parti  
jurdhbarer  
Pfer  
(war von de  
Samstag  
der Rausl  
Regold.  
Z  
Yo  
Die  
Knod  
G.S  
Wah  
zur Ger  
Friedrich  
Reinh.  
Christian  
Gustav  
Chr. W  
Wah  
Buob,  
Fr. Ka  
A. Kan  
Knodel,  
Chr. So  
Tie









Nagold.

# Zur Gemeinderatswahl!

Wenn Herr Rechtsanwalt Knodel nicht wünscht, in den Gemeinderat gewählt zu werden, so glauben wir ihm dies gerne, uneigennützig Bürger aber, die nur das Wohl der Gemeinde im Auge haben und von seiner Person in unabhängigster Stellung eine erspriessliche Tätigkeit auf dem Rathaus erhoffen, müssen dringend seine Wahl wünschen, versäume daher kein Wähler, auf seinen Stimmzettel den Namen

Rechtsanwalt **Knodel**

zu setzen  
Mehrere Bürger.



Unsere Spielwaren-Ausstellung ist sehenswert.  
Sonntag den 5., 12., 19. Dezember sind die Verkaufsräume von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends geöffnet.

## Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H.

Württemb. Notenbanknoten. Telefon Nr. 20. Beim alten Richteramt.  
Frankfurter Kurse vom 2. Dezbr. 1909.

3/4% Deutsche Reichsanleihe	94.25
4 Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.25
3/4% Württemb. Staatsobligationen versch.	98.20/94.10
1915er	101.75
4 Regentinder k. u. k. Kaiserl. von 1896	101.70
4 Kaiserl. Staats-O. O. K. (Klein-Daten) 1918er	101.75
4 Oester. Gold-Rente	99.79
4 Rumän. Rente, amort. v. 1908	89.80
4 Russische Staatsanleihe v. 1906	93.80
4 Sao-Paulo Staatsanleihe v. 1906	99.-
4 Deutsche Grundrentbank Gotha Pfdb. 1918er	101.10
4 Deutsche Hypoth.-Bank Pfdb.	91.80
4 Frankfurt. Hyp.-Kred.-Ver. Pfdb. versch.	99.60
1918er	100.-
1919er	101.-
3/4% Rhein. Hypoth.-Bank Pfdb. versch.	91.70
1918er	99.70
1919er	101.-
4 Württ. Kredit-Ver. Schuldversch. versch.	92.50
1917er	101.-
3/4% Württ. Hypoth.-Bank Pfdb. versch.	92.50
1918er	100.-
1917er	101.-
Reichsanleihe	100.-
Deutsche Bank-Aktien	247.90
Preuss. Bank-Aktien	161.00
Württembergische Notenbank-Aktien	115.40
Württembergische Vereinsbank-Aktien	149.-
Reichsbank-Aktien	57.-

Vermittlung von Kapitalanlagen und Kautelen für alle Börsenplätze, Einlösung v. Coupons. Die besprochenen, verleiht Off. (runden Geldeorten v. 50 Pfennig) und billige Auslieferung aller Bankgelder. Ausnahme von Gebühren bei höchstmöglicher Vergütung.

**Taschenlampen** für jüngere Leute passend, hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

**Ueberzieher** für jüngere Leute passend, hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

G. Klinger, Uhrmacher Nagold.

Nagold.

Mein großes, reichhaltiges, mit vielen Neuheiten ausgestattetes Lager in

# S Kinder-Spielwaren

aller Art, schönem Christbaum-Schmuck, Nippsachen und praktischen Geschenkartikeln



empfehle zu den billigsten Preisen

## Hermann Knodel.

## Gottlieb Schwarz, Nagold,

empfehle infolge rechtzeitigen Einkaufs zu billigsten Preisen:

Farbige u. schwarze <b>Kleider-Stoffe</b> in Wolle, halbtulle und Baumwolle, sowie	<b>Baumwoll-Flanelle</b> und Maccostoffe,	<b>Bett-Tücher</b> farbig und weiss.
---	--	---

Nagold.

Meine

# Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet und lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

## Carl Pflomm.

Nagold.

Erste und älteste Kleiderhandlung am hiesigen Platze verkauft zu staunend billigen Preisen:  
Winter-Ueberzieher von 12 M. an,  
Pellerinen-Mäntel von 10 M. an,  
Komplette Anzüge von 15 M. an,  
schwere Codenjoppen von 6 M. an  
gestrickte Knaben-Anzüge,  
sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme

## Chr. Raaf, Kleiderhändler.

Auswahlsendung bereitwilligt.

### Getragene Uhren

zu ganz billigen Preisen unter Garantie empfiehlt G. Kläger, Uhrm. Nagold.



Der liegende Büffel ist das Zeichen für eine wirklich gute, preiswerte Parkett- & Linoleumwiche. Man verlange ausdrücklich: Marke Fabrikanten: Koch & Mehnert, Ludwigsburg

Zu haben bei: Berg & Schmid, Nagold.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold: Geburten: Friedrich Wilhelm, Sohn des Joh. Philipp Rag, Rettenmacher, 30. Nov.

